



STRUKTURFOLIEN

des Seminars Bk Münster
ab Jahrgang 2026





Q1 Wie kann ich kompetenz- und handlungsorientierten Unterricht für meine Lerngruppen innerhalb der vorgegebenen Bildungsstandards begründet planen?

Bezug: Seminarkonzept zum ersten Quartal mit den dazugehörigen Handlungsfeldern, Konkretionen des KC, gesellschaftlichen und schulpolitischen sowie ausbildungs- und schulfachlichen Bezügen, Perspektiven Digitalisierung und Reflexivität und den Kompetenzen und Standards

1.1 Modell der Anforderungswahrnehmung und Kompetenzentwicklung Keller-Schneider (2019)

(Rahmenmodell der Entwicklung pädagogischer Professionalität)

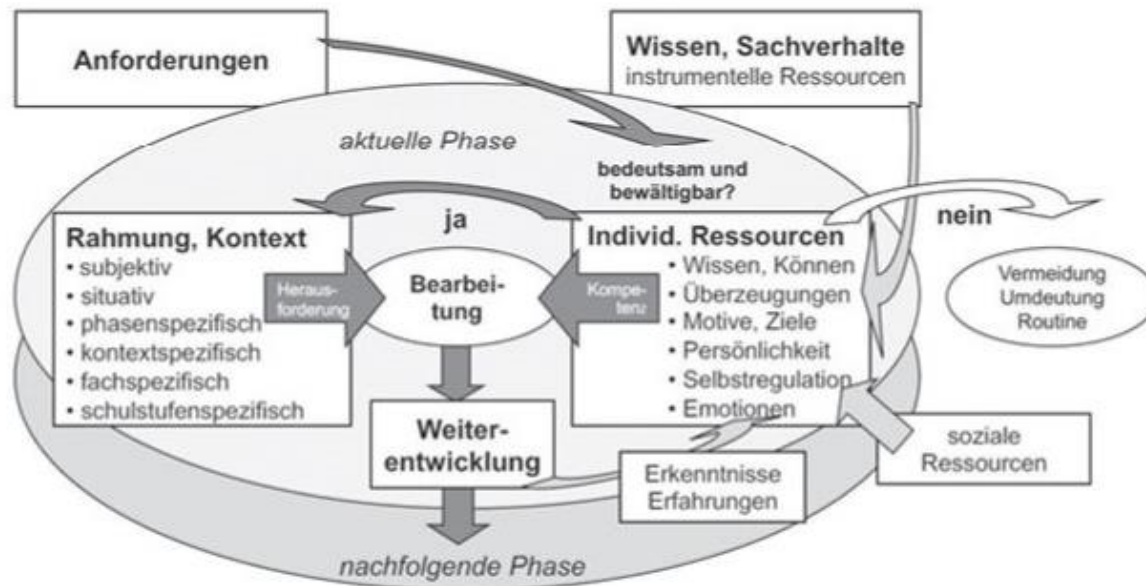


Abb. 4: Rahmenmodell der Entwicklung pädagogischer Professionalität

1.2 Lernen ist die Summe persönlichen Erfahrens, Erlebens und Interpretierens

Die schulrechtliche Einordnung des neuen Lernbegriffes

§ 1 SchG
Bildung, Erziehung und
individuelle Förderung



§ § 3/22/48/51/70/86 SchG
Evaluationen und Prüfungen



§ 2 SchG
Selbstgesteuertes Lernen



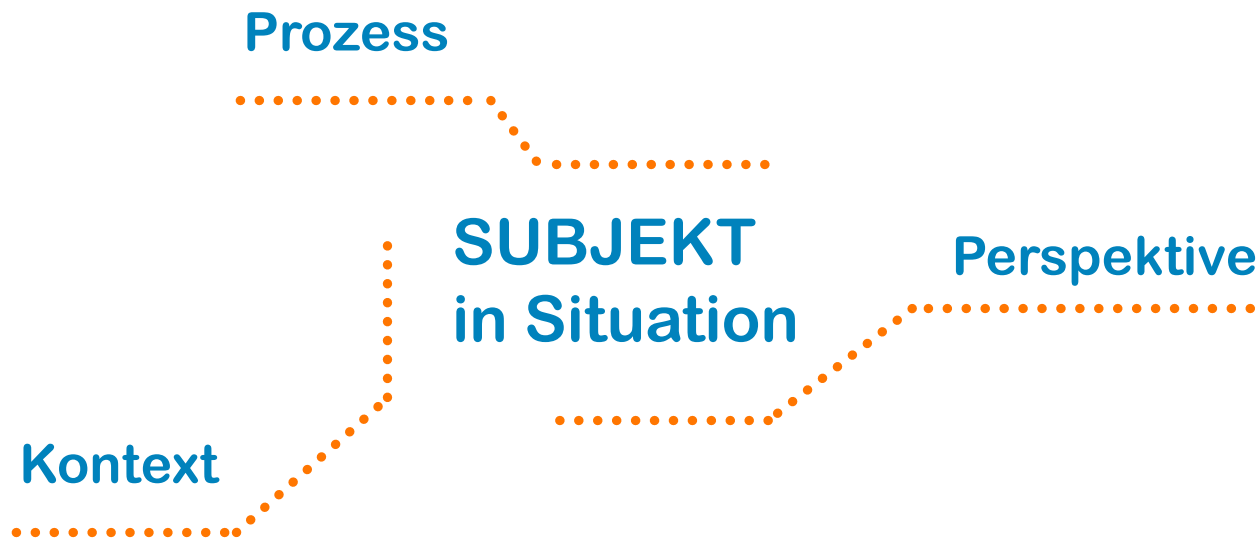
§ 48 SchG
Grundsätze der
Leistungsbewertung



§ 29 SchG
Lehrplan von der Input- zur
Outputorientierung

1.3 Lernen ist die Summe persönlichen Erfahrens, Erlebens und Interpretierens

Die situative Einordnung des neuen Lernbegriffes



1.4 Topik der Unterrichtsvorbereitung



1.5 Eine Mögliche Unterrichtsphasierung des Seminars Bk Münster auf der Basis des Aviva-Modells nach Städeli et al (2021)

Eine mögliche Progressionsdarstellung vom direkten Vorgehen hin zum indirekten Vorgehen ist im Sinne einer Ermöglichungs-
didaktik erforderlich. Dabei stellen die Lernvoraussetzungen der Lernenden den Ausgangspunkt der Kompetenzentwicklung dar. Die Unterrichtsplanung wird aus einer begründeten didaktisch-methodischen Perspektive vorgenommen.

1.5

	Direktes Vorgehen	Indirektes Vorgehen
A Ankommen und Ausrichten	Situation, Zielsetzung und Stundenverlauf werden eingeführt.	Die Lernenden kommen an und richten ihre Aufmerksamkeit auf die Situation (Lernanlass, Realsituation oder Simulation im Lernfeld). Sie verorten sich in der Situation und der Perspektive, sie formulieren aus dieser Perspektive ihre Zielsetzung und das Handlungsprodukt.
V Vorhandenes aktivieren	Die Lernenden aktivieren das bereits bei ihnen Vorhandene unter Anleitung und strukturiert durch die Methoden der Lehrperson.	Die Lernenden als lernende Subjekte aktivieren das bereits bei ihnen Vorhandene (Ressourcen, z.B. Wissen, Fertigkeiten, Haltungen, Emotionen) in Bezug auf ihre Zielsetzung.
I Informieren	Die Lernenden informieren sich zur Bewältigung ihrer Lernherausforderung; die Lehrperson gibt dabei den Weg und die Materialien vor.	Die Lernenden informieren sich zwecks Bewältigung der Lernherausforderung im Rahmen ihrer Lernhandlung.
V Verarbeiten	Die Lernenden verarbeiten die neuen Informationen auf einem von der Lehrperson vorgegebenen Weg im Rahmen der Erstellung Handlungsproduktes zu ihrem jeweils eigenen Wissen und erweitern so ihre Ressourcen..	Die Lernenden verarbeiten diese Informationen im Rahmen der Erstellung eines zur Zielsetzung passenden Handlungsproduktes. Hierbei erweitern sie ihre eigenen Ressourcen. In dem Handlungsprodukt spiegelt sich ihr Qualifikations- und Kompetenzerwerb wider.
A Auswerten	Das Lernen und das Handlungsprodukt werden auf dem von der Lehrperson vorgegebenem Weg und Focus von den Lernenden reflektiert.	Die Lernenden stellen ihre Handlungsprodukte dar und werten sie u.a. in Bezug auf ihre Zielsetzungen aus. Sie reflektieren ihr Lernen.

1.6 Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtskonzept

beobachten

Wer?

interagiert

Wie?

ergründen

Warum?

Wozu?

Pädagogisches
Konzept

Didaktische Intention

Erzieherische Intention

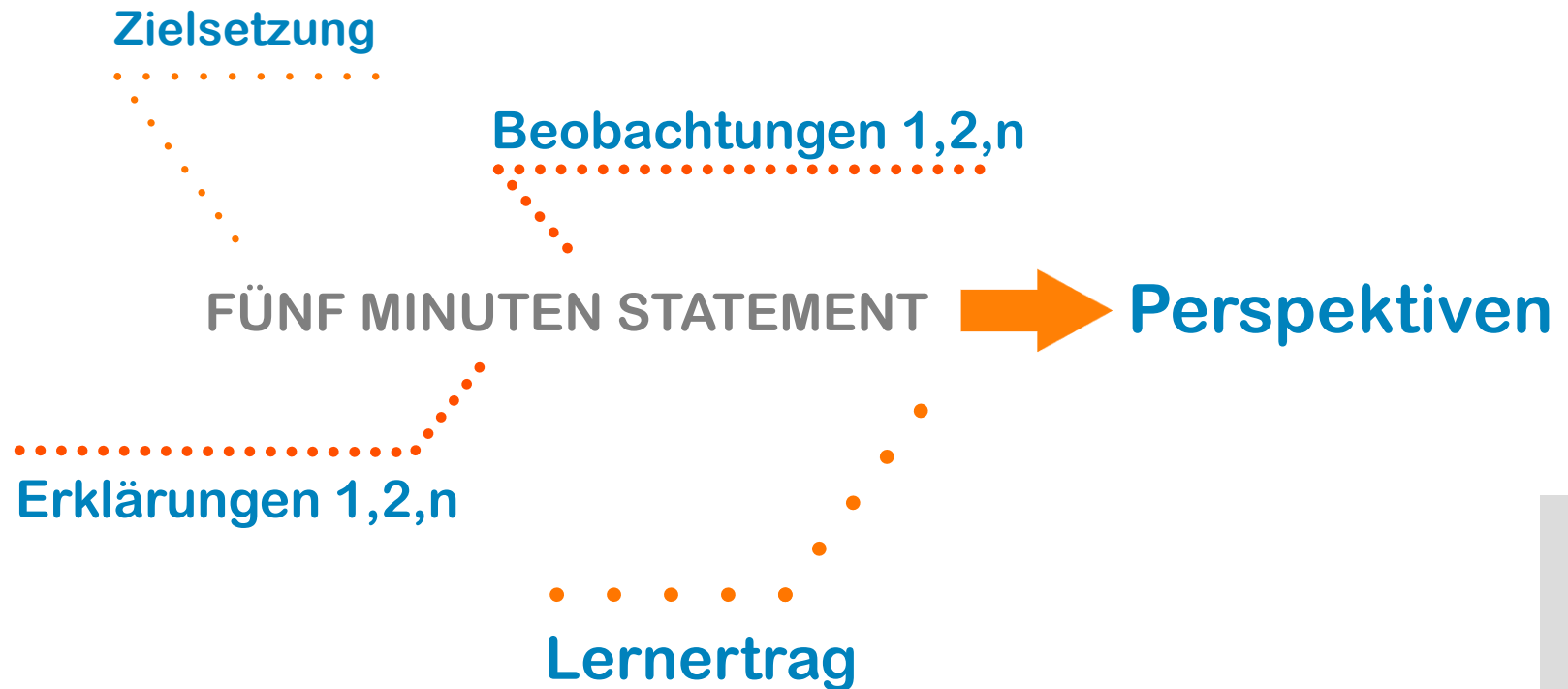
Was?

1.7 Prinzipien von Lernen und Kompetenzorientierung nach Thomann (2019)



1.8 Die Stellungnahme nach dem Unterricht

in Anlehnung an die Vorschläge des Prüfungsamtes Dortmund



1.9 Inkongruenzen im konjunktiven Erfahrungsraum

Definition Inkongruenzen sind Passungsprobleme zwischen Orientierungen, Erwartungen und Habitusformen der Akteur*innen – zwischen *Norm* (propositionale Logik) und Habitus (performative Logik).

Ursache / Dynamik

- ⚙ Unterschiedliche Orientierungen, Werte, Routinen
- ⚙ Wachsende Heterogenität der Akteur*innen
- ⚙ Spannung zwischen Regel und Praxis
- ⚙ Performative Praxis statt Normbefolgung

Wirkung / Bearbeitung

- ↻ Routinen stabilisieren Erwartungen
- ↻ Inkongruenzen werden habitualisiert
- ↻ Ungewissheit wird bearbeitet
- Inkongruenz wird konstitutiv für Erfahrungsräume

Inkongruenzen sind nicht Störungen, sondern Ausgangspunkt professioneller Anforderungen.
Hans-Joachim Vogler 11.05.2026

Q2 Wie kann ich kann ich die vielfältigen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen erkennen und Lernfortschritte angemessen herausfordern sowie den Leistungsstand bewerten und dokumentieren?

Bezug: Seminarkonzept zum zweiten Quartal mit den dazugehörigen Handlungsfeldern, Konkretionen des KC, gesellschaftlichen und schulpolitischen sowie ausbildungs- und schulfachlichen Bezügen, Perspektiven Digitalisierung und Reflexivität und den Kompetenzen und Standards

2.1 Schulrechtliche Grundsätze der Leistungsbewertung

§ § 48 - 52 Schulgesetz (SchG)

§ 8 - 15 der APO-BK und der einzelnen Anlagen der APO-BK

Ergänzende Vorschriften der Bildungspläne nach § 29 SchG

Vorgaben der Bildungsgangkonferenz

2.2 Messung und Bewertung von Leistungen unter Bedingungen unvermeidbarer Unsicherheit



2.3 Komponenten eines erweiterten Leistungsverständnisses nach Bohl (2004)

fachlich- inhaltliche Leistungen	persönliche Leistungen	methodisch- strategische Leistungen	sozial- kommunikative Leistungen
Verstehen	Selbstvertrauen gewinnen	Planen	Zuhören
Erkennen		Organisieren	Diskutieren
Argumentieren	günstiges Selbstkonzept entwickeln	Nachschlagen	Argumentieren
Bewerten von Tatsachen und Veränderungen		Exzerpieren	Kooperieren
Modellieren	Werthaltungen aufbauen		
Problemlösungen entwickeln			

2.4 Komponenten eines erweiterten Leistungsverständnisses nach Bohl (2004)



Q3 Wie kann ich kann ich herausfordernde Lernarrangements gestalten, die den individuellen Potenzialen, den Lernbedürfnissen der Schüler*innen und der unterrichtlichen Interaktion entgegen kommen?

Bezug: Seminarkonzept zum dritten Quartal mit den dazugehörigen Handlungsfeldern, Konkretionen des KC, gesellschaftlichen und schulpolitischen sowie ausbildungs- und schulfachlichen Bezügen, Perspektiven Digitalisierung und Reflexivität und den Kompetenzen und Standards

3.1 Dimensionen selbstorganisierter Kompetenzreifung Ermöglichungsdidaktik nach Arnold (2019)



3.2 Lehr-Lern-Arrangements. n. Sem. Bk MS

Lehr-Lern-Arrangements beschreiben didaktisch aufbereitete Lerngelegenheiten, in denen die Schüler (weitgehend) selbstständig und handlungsorientiert prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen entwickeln. Lernarrangements stellen nicht ausschließlich eine Organisationsform, sondern auch eine Handlungssituation dar.

Quelle: [https://lehrerfortbildung-bw.de/u_mks/sport/gym/bp2004/fb2/03_kriterien/11_prozess/01_hand/1_lern/#:~:text=Lernarrangements%20beschreiben%20didaktisch%20aufbereitete%20Lerngelegenheiten,sondern%20auch%20eine%20Handlungssituation%20dar.Zur weiteren Orientierung siehe auch: https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik/themenschwerpunkte/lernarrangement_s_gestalten.html](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_mks/sport/gym/bp2004/fb2/03_kriterien/11_prozess/01_hand/1_lern/#:~:text=Lernarrangements%20beschreiben%20didaktisch%20aufbereitete%20Lerngelegenheiten,sondern%20auch%20eine%20Handlungssituation%20dar.Zur%20weiteren%20Orientierung%20siehe%20auch%20https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik/themenschwerpunkte/lernarrangement_s_gestalten.html)

3.2 Lehr-Lern-Arrangements. n. Sem. Bk MS



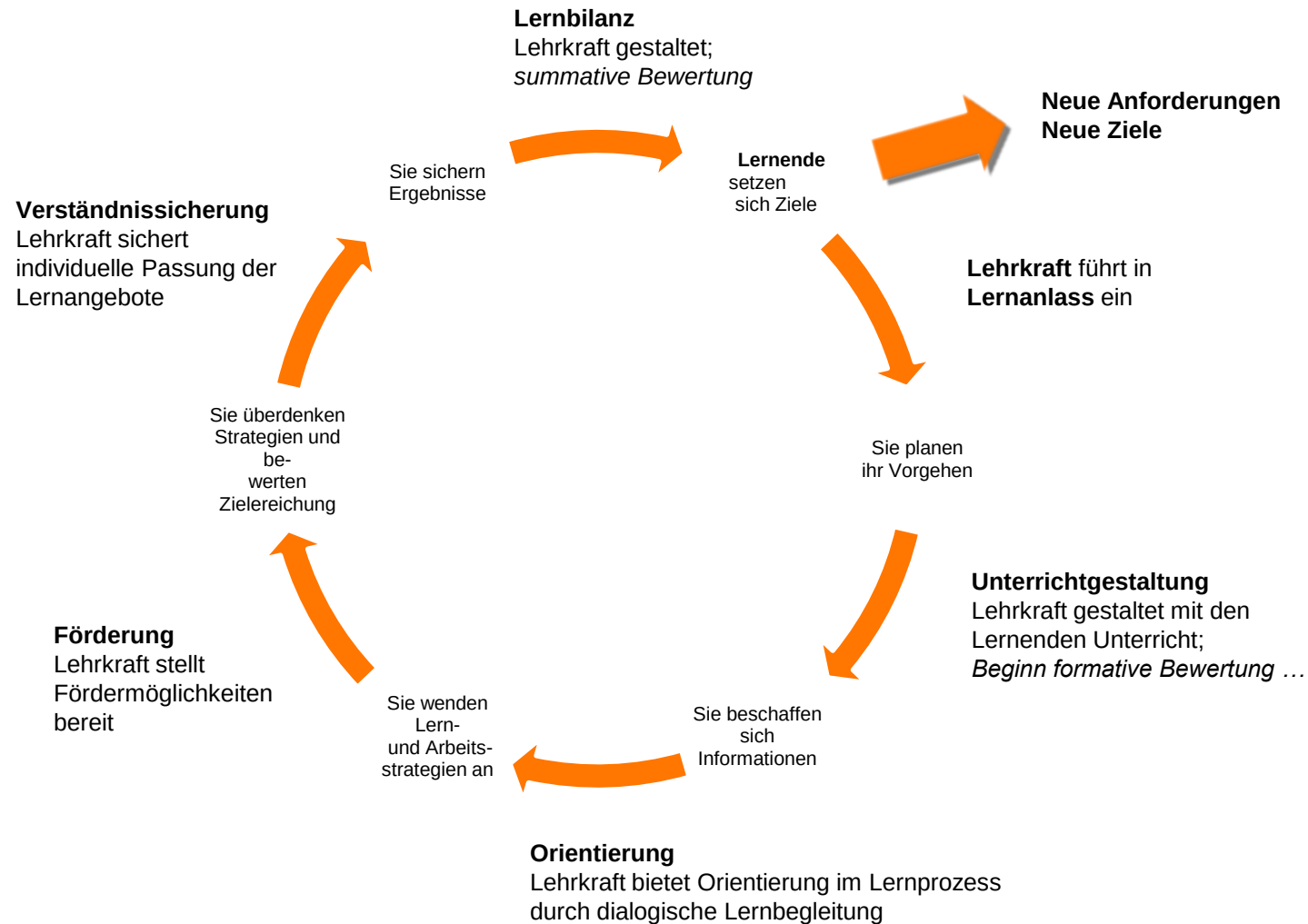
3.3 Selbstbestimmungstheorie der Motivation nach Deci und Ryan (1985)

Eigenständigkeit fördert das persönliche Autonomieerleben

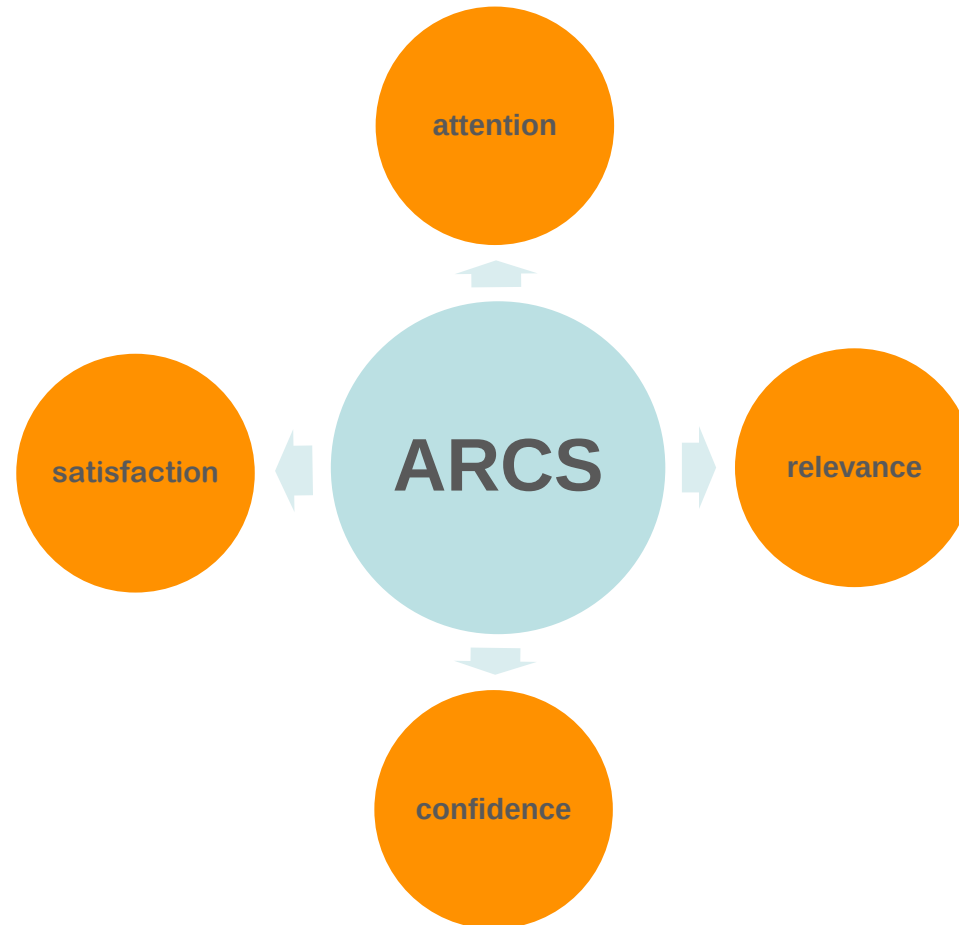
Erfolgserlebnisse fördern das individuelle Kompetenzerleben

Eingebundenheit fördert das soziale Beziehungserleben

3.4 Förderkreislauf n. Zaugg (2005)



3.5 ARCS-Modell nach Keller (1983) in der Interpretation des Sem. Bk Ms



Q4 Wie kann ich mit Hilfe von adressaten- und situationsgerechten Beratungskonzepten eine individuelle Beratung und Förderung von Schüler*innen gestalten?

Bezug: Seminarkonzept zum vierten Quartal mit den dazugehörigen Handlungsfeldern, Konkretionen des KC, gesellschaftlichen und schulpolitischen sowie ausbildungs- und schulfachlichen Bezügen, Perspektiven Digitalisierung und Reflexivität und den Kompetenzen und Standards

4.1 Beratungsauftrag von Lehrpersonen

§ 9 Allgemeine Dienstordnung (ADO)

allgemeiner Auftrag § § 42 und 44 SchG

als Gegenstand der Schulmitwirkung SchG § 65 Abs. 2 Nr. 12

Berufs- und Studienorientierung BASS 12-21 Nr.1

...

4.2 Beratungsauftrag von Lehrpersonen

Reflexionszyklus nach Korthagen

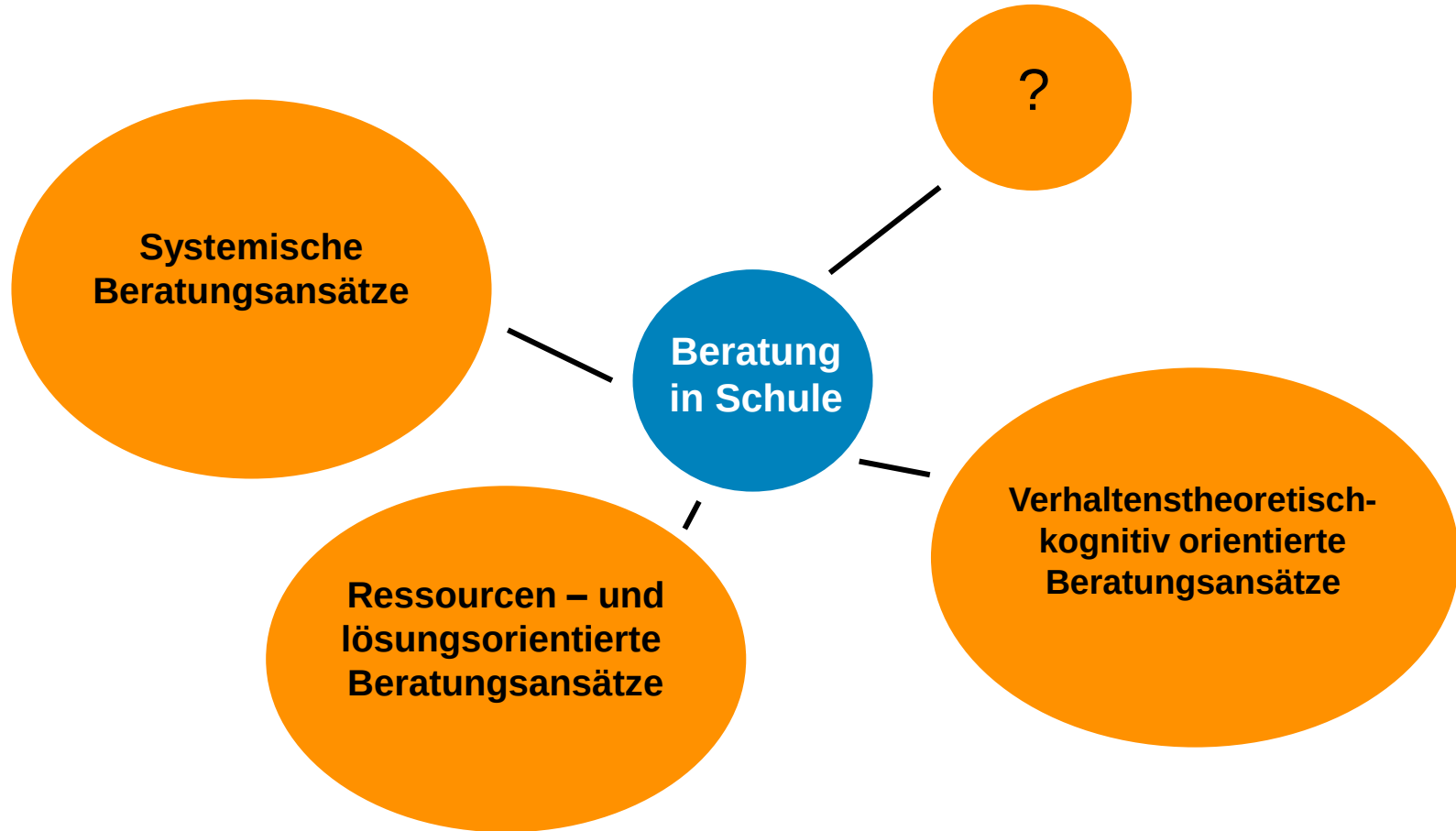


4.3 Konkretisierung des Reflexionszyklus nach Korthagen (2014) in der Interpretation des Sem. Bk Ms

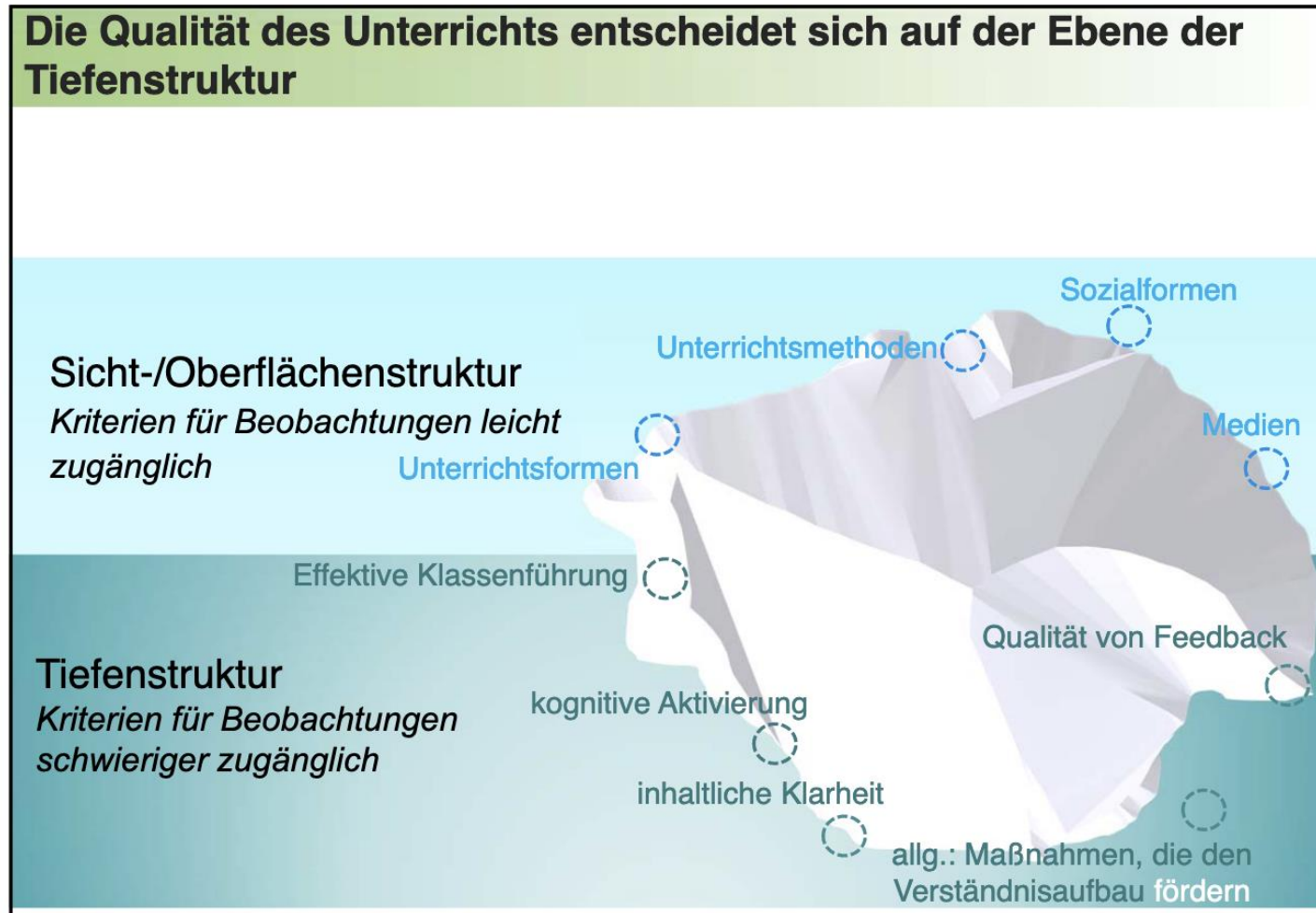


Beratung ist kein einmaliges Gespräch, sondern ein strukturierter Prozess.
Lehrpersonen beraten, begleiten und lotsen weiter, wenn zusätzliche Unterstützung nötig ist.

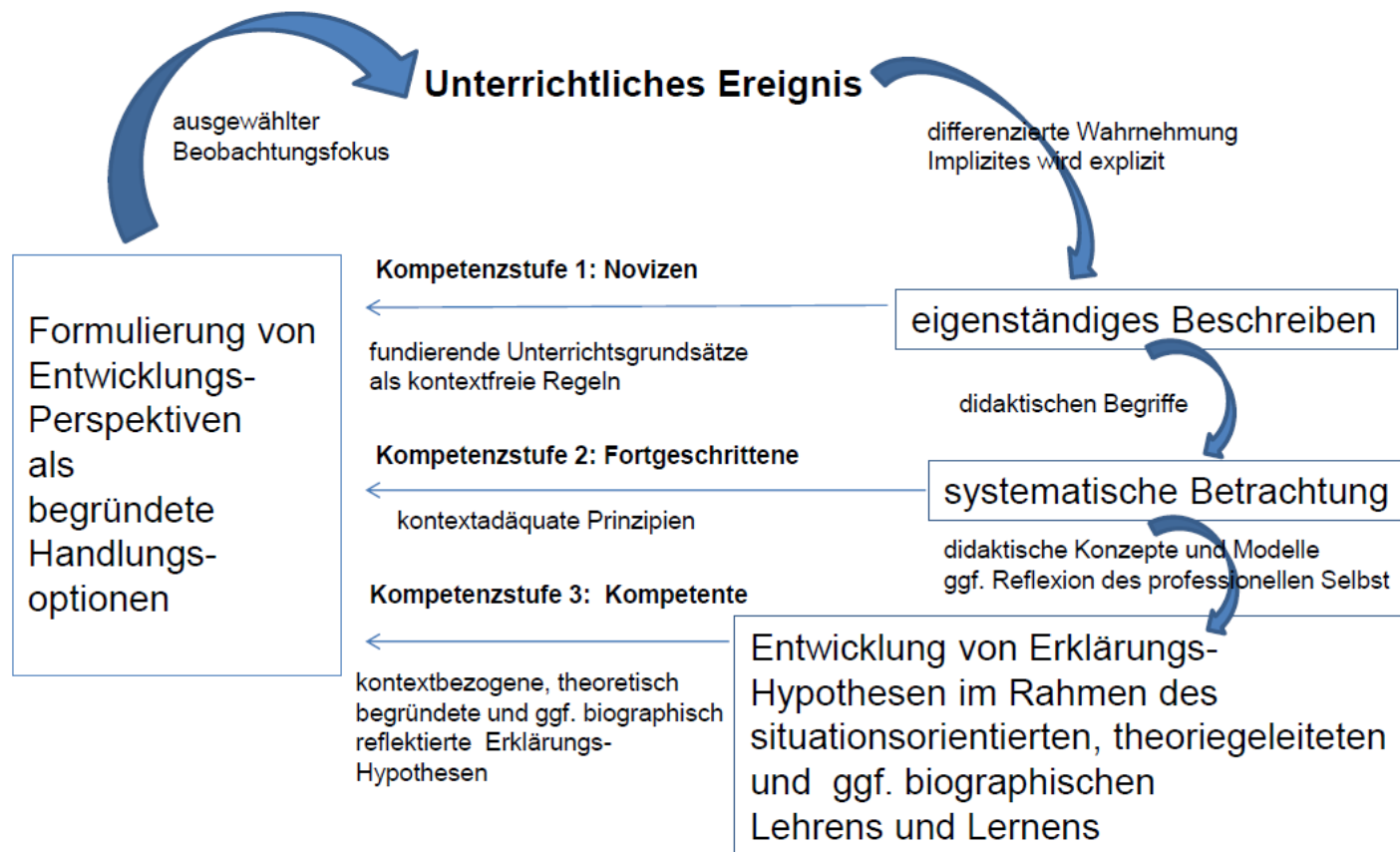
4.4 Ausgewählte schulrelevante Beratungsansätze nach Schnebel (2017)



4.5 Unterrichtsqualität nach Lipowski (2017)



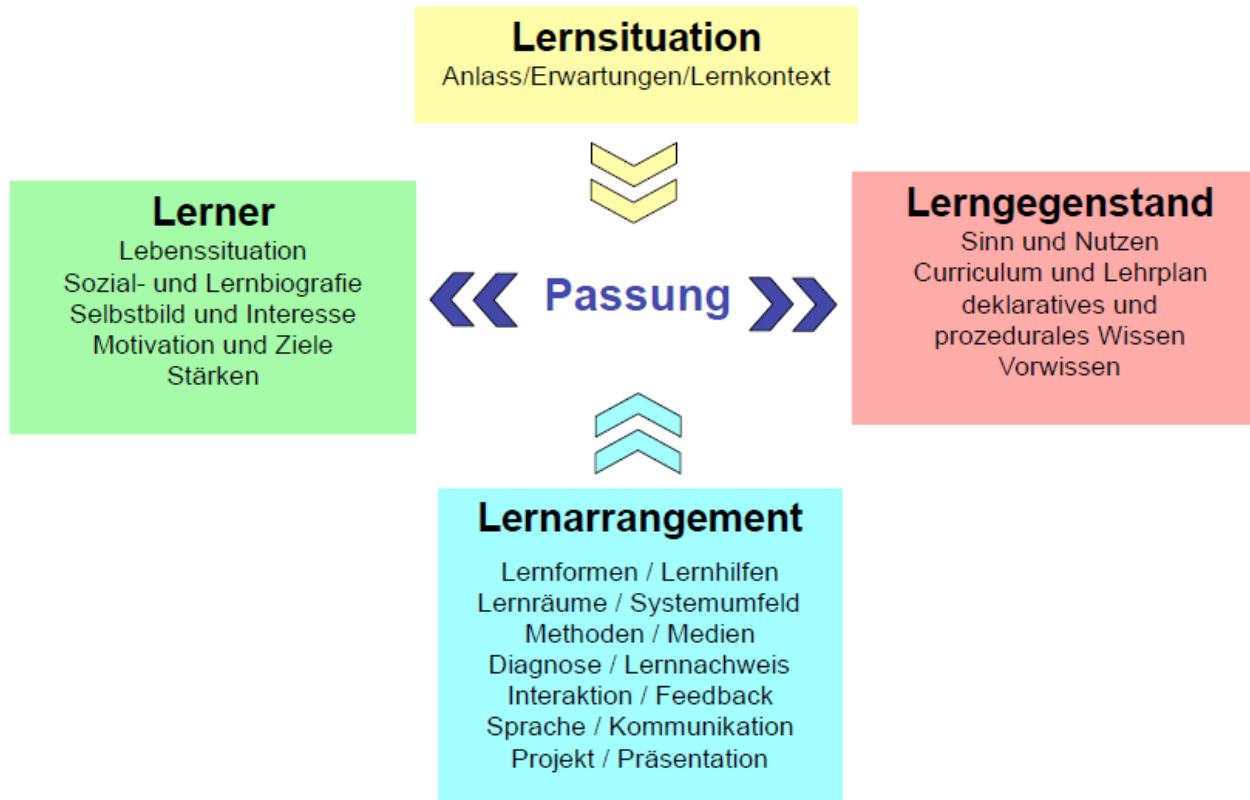
4.6 Lernebenen bei der Unterrichtsberatung nach Kreis (2012) in der Interpretation Sem Bk Ms



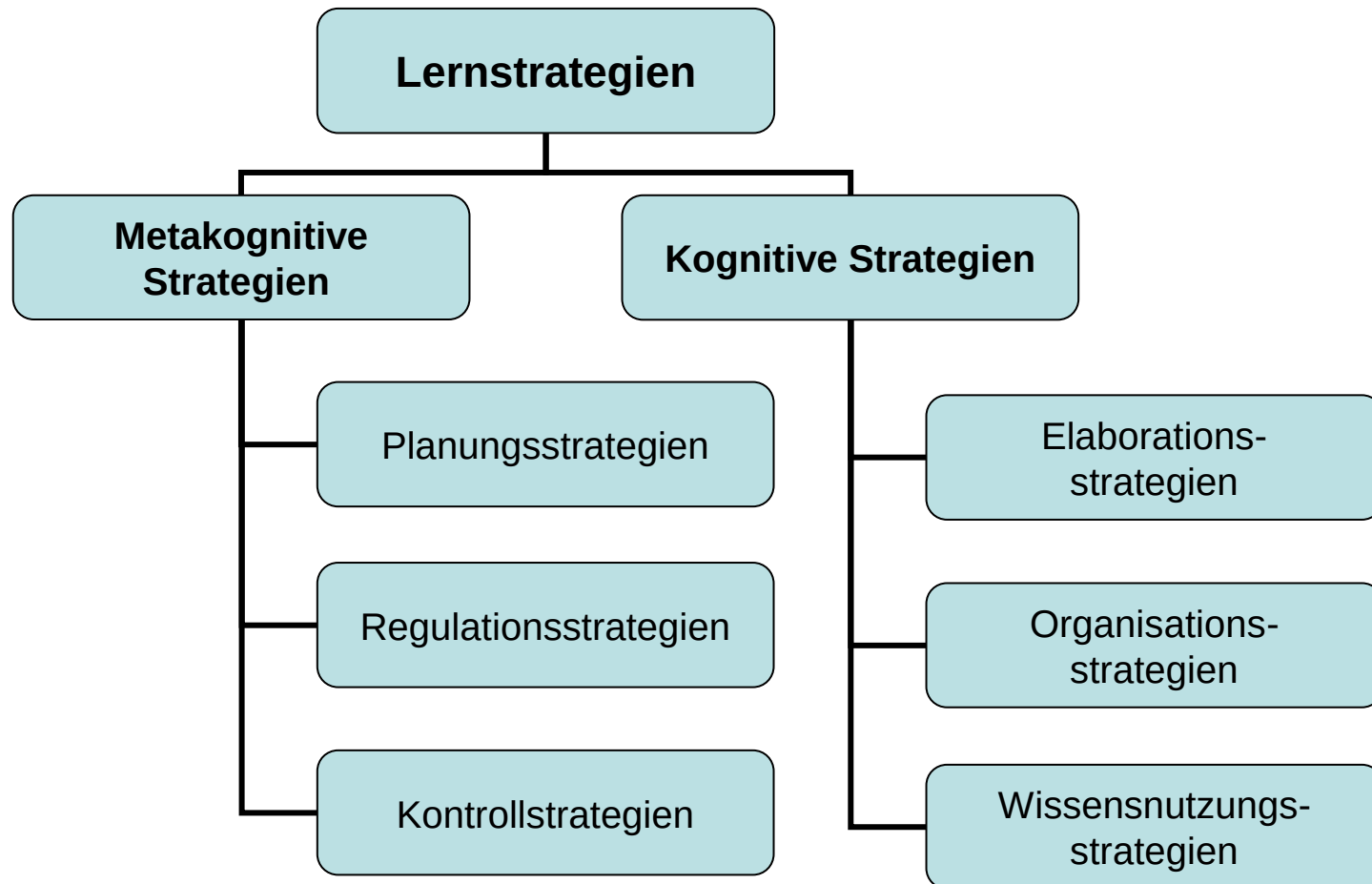
Q5 Wie kann ich durch Lerncoaching selbstbestimmtes Lernen unterstützen, um die Lernkompetenz, das Selbstmanagement und den Wissensaufbau nachhaltig zu fördern?

Bezug: Seminarkonzept zum fünften Quartal mit den dazugehörigen Handlungsfeldern, Konkretionen des KC, gesellschaftlichen und schulpolitischen sowie ausbildungs- und schulfachlichen Bezügen, Perspektiven Digitalisierung und Reflexivität und den Kompetenzen und Standards

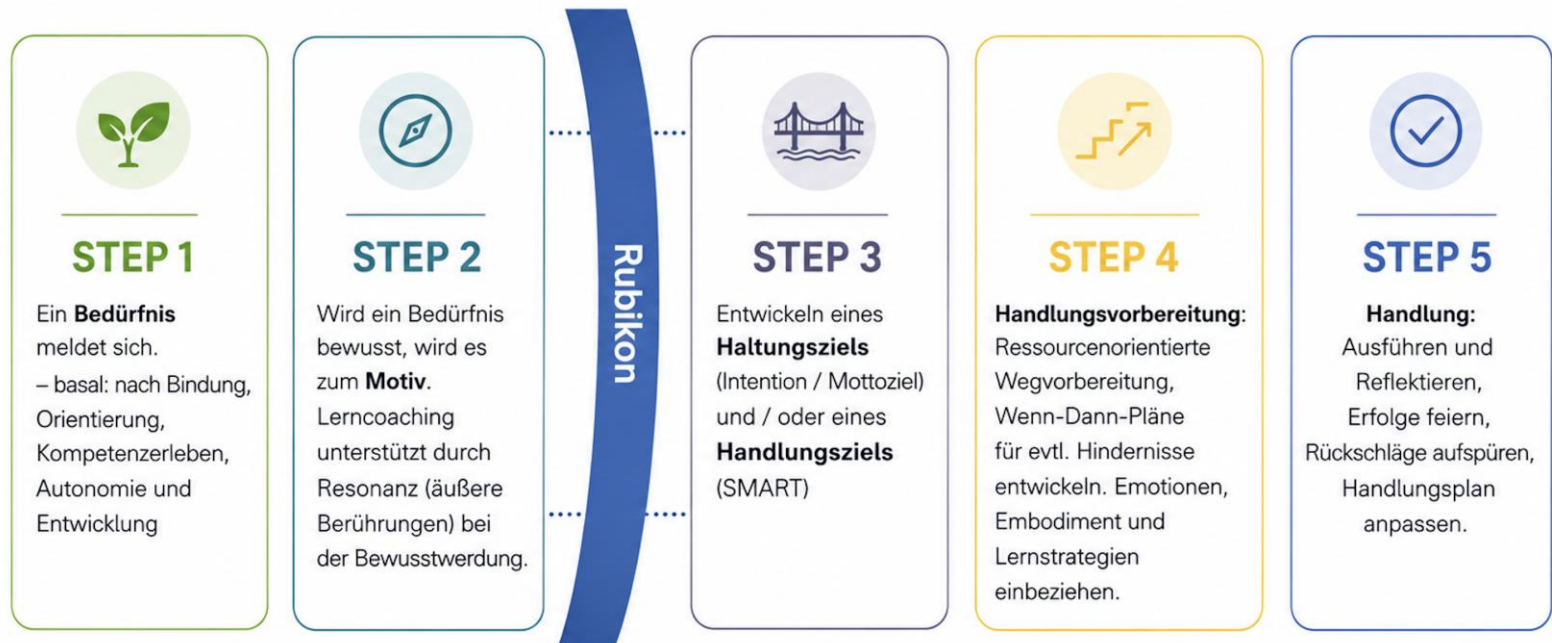
5.1 Lerncoaching nach Pallasch und Hameyer (2012)



5.2 Kognitive Lernstrategien in Anlehnung an Mandl / Friederich (2006)



5.3 Motivation fördern – Rubikonprozess im Lerncoaching i.A. a.Nicolaisen (2017)



5.4 Drei Säulen eigenverantwortlichen Lernens nach Brägger (2010)

Individuelles Lernen

lernen im eigenen Tempo

individuelle Auseinander-
setzung mit den Inhalten

Aufgaben mit
unterschiedlichem
Schwierigkeitsgrad
bewältigen

Kooperatives Lernen

voneinander lernen

miteinander lernen

füreinander lernen

Lernen lernen

Lerntechniken nutzen

eigene Lernstrategien
einsetzen

lernen reflektieren

Verankerung im Unterrichtsalltag

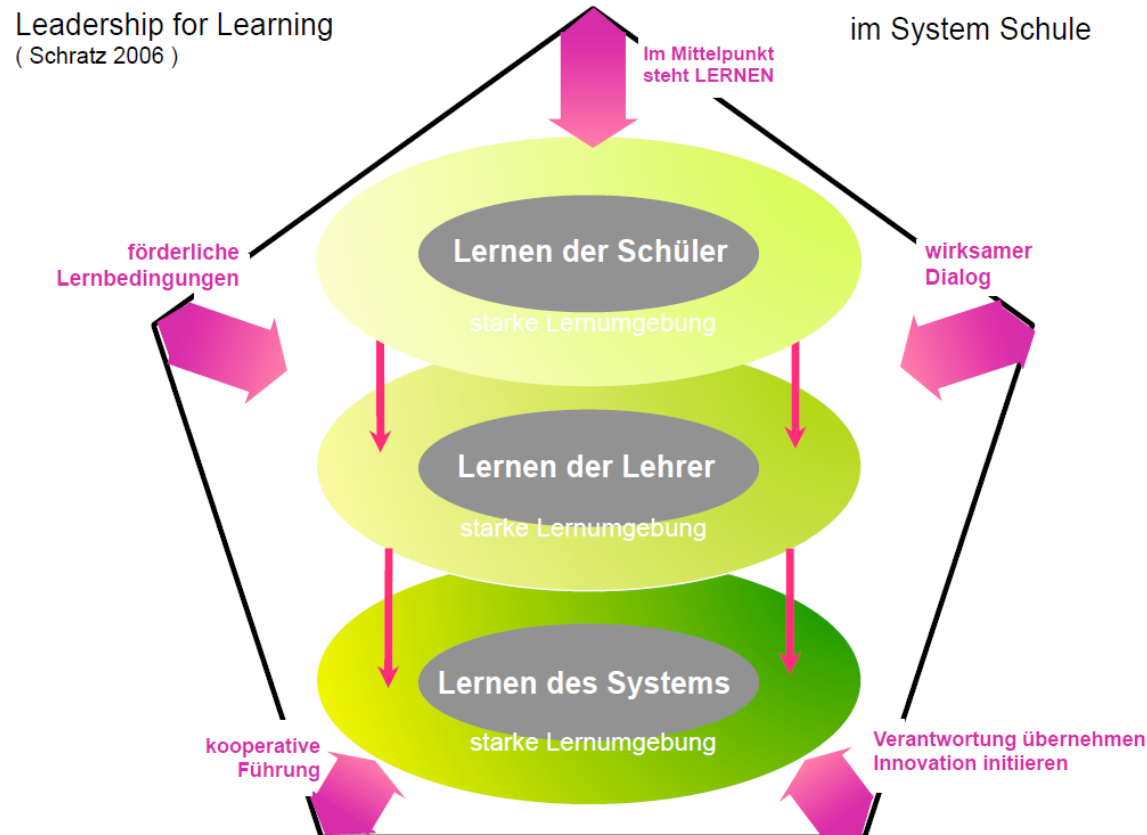
Q6 Wie kann ich mich in multiprofessionellen Zusammenhängen der Unterrichts- und Schulentwicklung mit dem Ziel einer systematischen Qualitätsentwicklung einbringen?

Bezug: Seminarkonzept zum fünften Quartal mit den dazugehörigen Handlungsfeldern, Konkretionen des KC, gesellschaftlichen und schulpolitischen sowie ausbildungs- und schulfachlichen Bezügen, Perspektiven Digitalisierung und Reflexivität und den Kompetenzen und Standards

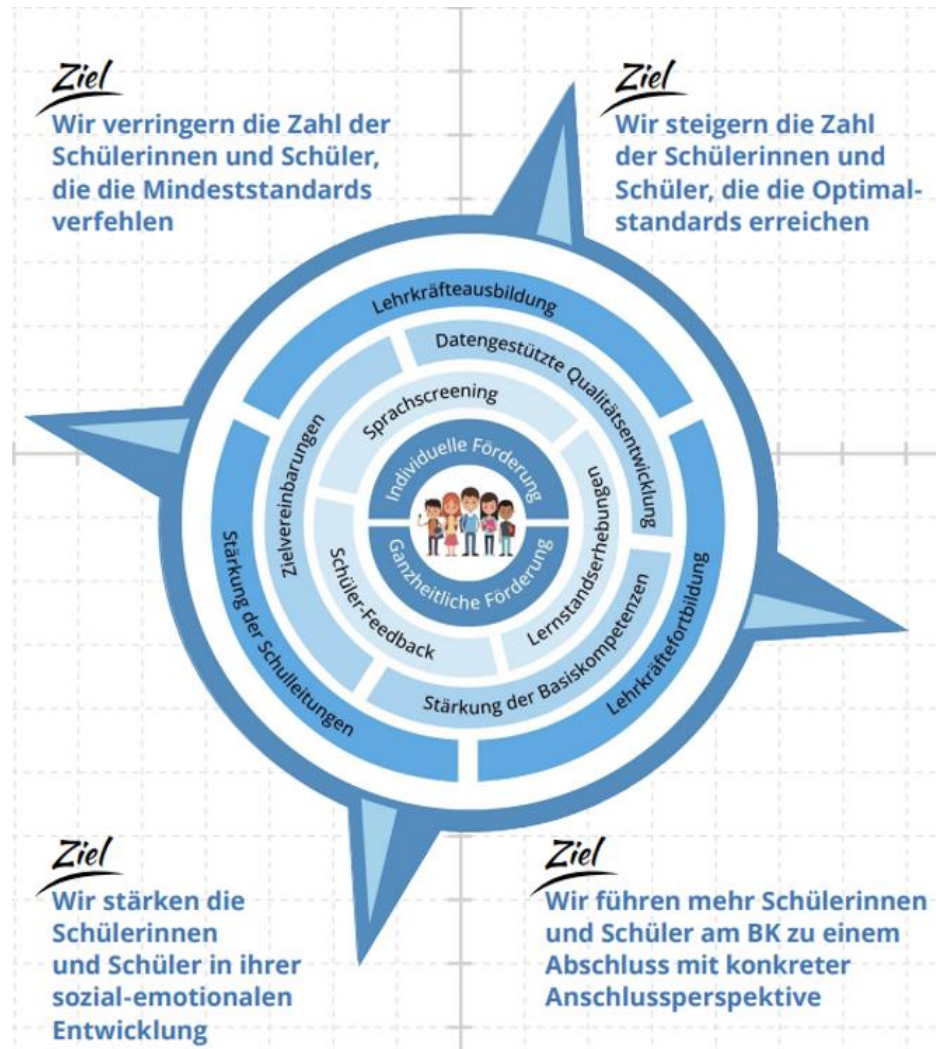
6.1 Referenzrahmen Schulqualität – MSB NRW (2016)

1 Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 Lehren und Lernen	3 Schulkultur	4 Professionalisierung	5 Führung und Management	6 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben
1.1 Fachliche und überfachliche Kompetenzen	2.1 Ergebnis- und Standardorientierung	3.1 Werte- und Normenreflexion	4.1 Lehrerbildung	5.1 Pädagogische Führung	6.1 Rechtliche Grundlagen und Vorgaben
1.2 Schullaufbahn und Abschlüsse	2.2 Kompetenzorientierung	3.2 Kultur des Umgangs miteinander	4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen	5.2 Organisation und Steuerung	6.2 Finanzausstattung
1.3 Schulzufriedenheit und Außenwirkung	2.3 Klassenführung	3.3 Demokratische Gestaltung	4.3 (Multi-)Professionelle Teams	5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz	6.3 Personal
1.4 Langfristige Wirkungen	2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität	3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung		5.4 Personalentwicklung	6.4 Räumliche und materielle Bedingungen
	2.5 Kognitive Aktivierung	3.5 Gestaltetes Schulleben		5.5 Fortbildungsplanung	6.5 Organisatorischer Rahmen
	2.6 Lern- und Bildungsangebot	3.6 Gesundheit und Bewegung		5.6 Strategien der Qualitätsentwicklung	6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote
	2.7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	3.7 Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes			6.7 Soziale Kontexte
	2.8 Feedback und Beratung				
	2.9 Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht				
	2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel				

6.2 Lehren und Lernen in der Zukunft und für die Zukunft in Anlehnung an Schratz (2006)



6.3 Modell der Schulentwicklung Schulkompass NRW 2030



Literaturverzeichnis Strukturfolien

Folie

0 Brenifier, O. et al (2007). *Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da? Gabriel*. S. 8-9

1.1. Keller-Schneider, M. (2019). *Impulse zum Berufseinstieg von Lehrpersonen*. hep. S. 26

1.2. Seminar Bk Münster

1.3. Seminar Bk Münster

1.4. Seminar Bk Münster

1.5. Seminar Bk Münster nach Städeli et al (2021). *Das AVIVA-Modell*. hep.

1.6. Thomann, G. (2019). *Ausbildung der Ausbildenden*. hep. S. 27.

1.7. Seminar Bk Münster

1.8 Seminar Bk Münster

1.8. Inkongruenzen nach Vogler (2026; PP für das Seminar Bk Münster)

2.1. MSB NRW (2022). *BASS NRW*. Ritterbach.

2.2. Seminar Bk Münster

2.3. Seminar Bk Münster nach Bohl 2004. *Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht*. Beltz Pädagogik. S. 21.

2.4. Seminar Bk Münster

3.1. Seminar Bk Münster nach Arnold, R, Schön, M. (2019). *Ermöglichungsdidaktik*. hep. S. 126 ff.

3.2. Seminar Bk Münster nach [https://lehrerfortbildung-](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_mks/sport/gym/bp2004/fb2/03_kriterien/11_prozess/01_hand/1_lern/#:~:text=Lernarrangements%20beschreiben%20didaktisch%20aufbereitete%20Lerngelegenheiten,sondern%20auch%20eine%20Handlungssituation%20dar.Zur%20weiteren%20Orientierung%20siehe%20auch%20https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik/themenschwerpunkte/lernarrangements_gestalten.html)

[bw.de/u_mks/sport/gym/bp2004/fb2/03_kriterien/11_prozess/01_hand/1_lern/#:~:text=Lernarrangements%20beschreiben%20didaktisch%20aufbereitete%20Lerngelegenheiten,sondern%20auch%20eine%20Handlungssituation%20dar.Zur weiteren Orientierung siehe auch:](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_mks/sport/gym/bp2004/fb2/03_kriterien/11_prozess/01_hand/1_lern/#:~:text=Lernarrangements%20beschreiben%20didaktisch%20aufbereitete%20Lerngelegenheiten,sondern%20auch%20eine%20Handlungssituation%20dar.Zur%20weiteren%20Orientierung%20siehe%20auch%20https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik/themenschwerpunkte/lernarrangements_gestalten.html)

https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/zeitschriften/paedagogik/themenschwerpunkte/lernarrangements_gestalten.html

3.3. Seminar Bk Münster nach Deci, E. und Ryan, R. M. (1985). *Intrinsic motivation and self-determination resaerch*.

University of Rochester Press. Kapitel 1 und 9.

3.4. Seminar Bk Münster in Anlehnung an Zaugg, F. (2005). *Förderkreislauf*. Abruf am 09.06.2022 unter https://dms-portal.bildung.hessen.de/elc/fortbildung/pdo/modul_diag_foe/foerdern/unt/foerderkreis.pdf

3.5. Seminar Bk Münster nach Keller (1987). Zitiert nach Kiel, E. (2012). *Unterricht sehen, analysieren, gestalten*. Julius Klinkhardt. S. 63.

Literaturverzeichnis Strukturfolien

Folie

4.1 Seminar Bk Münster

4.2. Seminar Bk Münster nach Korthagen (2014) in L.i.H. (20232.). *Reflexionskompetenz fördern*. S. 32. Abruf am 09.06.2022 unter <https://li.hamburg.de/contentblob/11197900/045f9eb4aaed4e50d07ddd500f8022e5/data/handreichung-reflexionskompetenz.pdf>.

4.3. Seminar Bk Münster nach Korthagen (2014) in L.i.H. (20232.). *Reflexionskompetenz fördern*. S. 32. Abruf am 09.06.2022 unter <https://li.hamburg.de/contentblob/11197900/045f9eb4aaed4e50d07ddd500f8022e5/data/handreichung-reflexionskompetenz.pdf>.

4.4. Seminar Bk Münster nach Schnebel, S. (2017). *Professionell beraten*. Beltz. S. 41 ff.

4.5. Lipowski, F. (2017). *Wie Fortbildung gelingen kann*. Abruf am 09.05.2022 unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/27_In_Vielfalt_besser_lernen/Praesentation_Lipowsky-Wie_Fortbildung_gelingen_kann.pdf.

4.6. Kreis, A. (2012). *Produktive Unterrichtsnachbesprechungen*. Haupt. S.18 ff.

5.1. Pallasch, W., Hameyer, U. (2012). *Lerncoaching*. Beltz Juventa. S. 112.

5.2. Mandl, H. Friedrich, H.F. (2006). *Handbuch Lernstrategien*. Hogrefe.

5.3. Eigene Darstellung nach Nicolaisen, T. (2017). *Einführung in das systemische Lerncoaching*. Carl-Auer-Systeme. S. 68 ff.

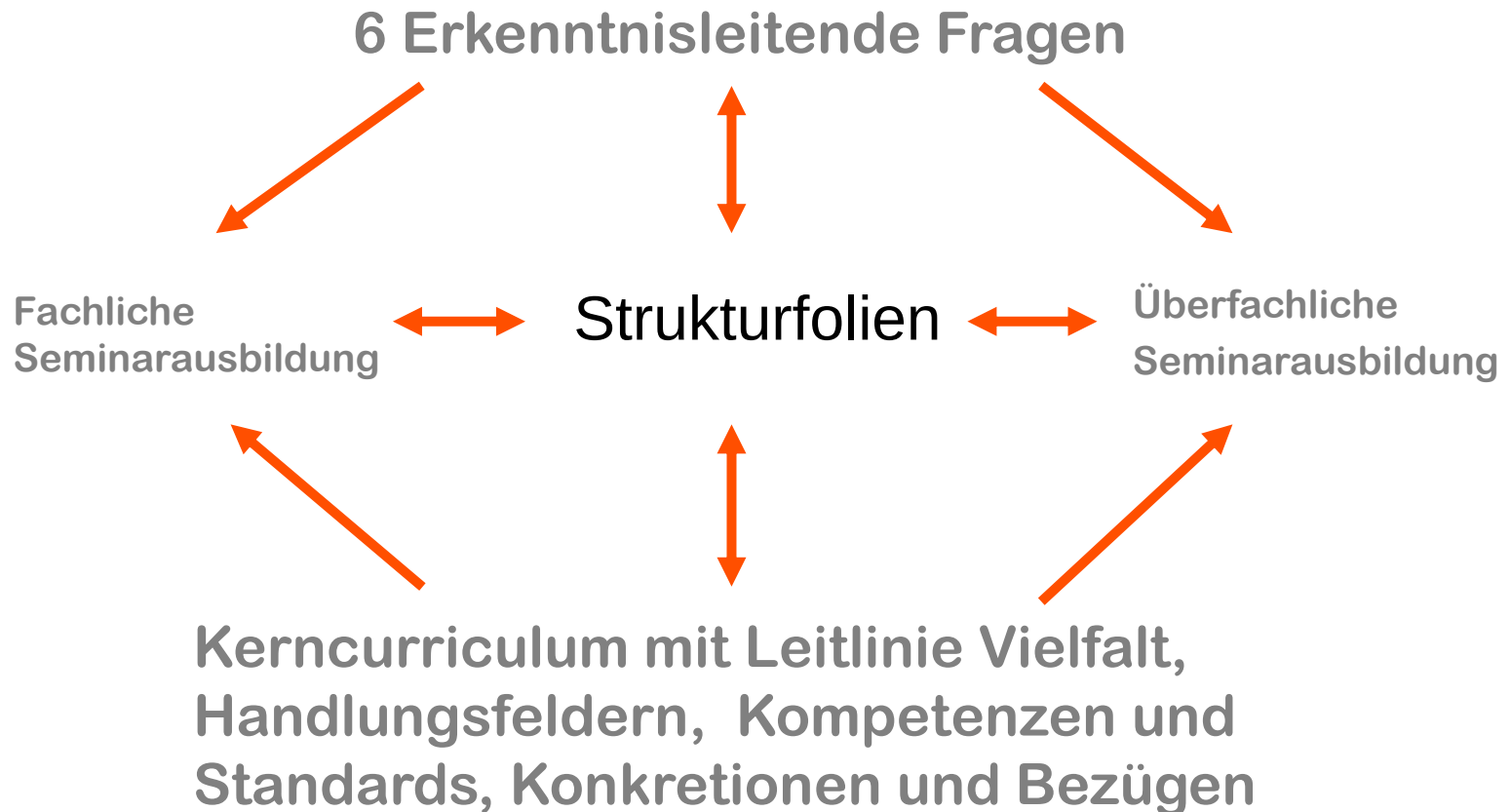
5.4. Brägger, G. (2010). *Unterrichtsteams*. Abruf am 11.05.2022 unter <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/strukturen-zur-qualitatsentwicklung/unterrichtsteams/downloads/broschuere-unterrichtsteams/@@download/file/broschure-unterrichtsteams.pdf>

6.1. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.) (2016). Referenzrahmen Schulqualität*. Abruf am 10.05.2022 unter <https://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/index.php?bereich=11111>.

6.2. Schratz, M. (2006). *Ergebnisorientierung in der Lehrerfortbildung*. Abruf am 10.06.2022 unter https://www.lehrerfortbildung.de/images/stories/fachtagungen/06fachtagung16/workshops/schratz_einfuehrung_in_die_workshops.pdf.

6.3. Modell der Schulentwicklung (MSB NRW) aus: <https://www.schulministerium.nrw/schulkompass-nrw-2030>, Abruf am 14.07.2026

Umsetzung des Kerncurriculums in sechs Quartalen



Lerncoaching in der Lehrerinnenausbildung in Anlehnung an Pallasch/Hameyer (2012)

Wer?

Auszubildende des
Seminars

Wie?

Lernarrangements

Was?

Seminarinternes
Spiralcurriculum

Wenn Passung, dann Lernen

Wozu?

Professionalisierung als
Lehrerin bzw. Lehrer

Warum?

Kerncurriculum
Kompetenzen und
Standards

Modell der Könnerschaft Dreyfus/Dreyfus (1987)



Umsetzung des Kerncurriculums als Spiralcurriculum – vorangegangene Quartale implizit



6. Quartal - Unterrichts- und Schulentwickler*in

5. Quartal - Lerncoach

4. Quartal - Lernförderer*in

3. Quartal - Lernarrangeur*in

2. Quartal - Beurteiler*in

1. Quartal - Unterrichtsbeobachter*in, -planer*in

Das Prinzip des handlungsorientierten Unterrichts

Lernen heißt die Welt denken

„Beginnlosigkeit“ aufheben



Fragehaltungen entwickeln
und verstehen



Das didaktische Prinzip
des individuellen Lernens in
der Handlungsorientierung



Das Ergebnis eigenständig
dekonstruieren



Lösungswege eigentätig
gehen